



# MÄRKTE am Morgen

Montag, 6. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 03.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.615,76	69,43	0,55%
S&P 500	2.840,35	13,14	0,46%
Nikkei	22.525,18	12,65	0,06%
EUR/USD	1,1588	-0,003	-0,250%
Euro Bund Future	162,03	0,770	0,477%
Eonia, %	-0,355	0,003	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,947	-0,033	-3,367%
3M USD Libor, %	2,343	0,002	0,107%
10J USD Swap, %	3,057	-0,025	-0,828%
Öl Brent USD/Barrel	73,33	-0,12	-0,16%
Gold USD/Feinunze	1.216,30	0,85	0,07%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Kurstabelle (Stand 03.08.2018, Kurse vom Handelsschluss.)

## Mittelprächtige Daten verleihen US-Dollar Schwung

**EUR USD (1,1560)** Wenn Wirtschaftsdaten nicht ganz den Erwartungen der Marktteilnehmer entsprechen, bedeutet das nicht zwangsläufig, dass sich Enttäuschung breitmachen muss. Ein gutes Beispiel für diese These war der US-Arbeitsmarktbericht vom vergangenen Freitag. Die im Juli neu entstandenen Stellen lagen mit 157.000 deutlich hinter den Analystenschätzungen zurück, die im Mittel einen Stellenzuwachs von knapp unter 200.000 erwarteten. Diese Fehleinschätzung wurde aber nicht als solche gewertet. Verantwortlich dafür war unter anderem die Beschäftigungsentwicklung der vorangegangenen beiden Monate – die Zahlen der Monate Mai und Juni wurden um insgesamt 59 000 Stellen nach oben angehoben. Vermutlich hat diese weitreichende Revision Optimisten zu der Hoffnung bewogen, die Juli-Daten könnten eine ähnliche Aufwärtskorrektur erfahren. Zusätzlich wurde ein Teilbereich des Datenpakets positiv hervorgehoben. So gab es für das verarbeitende Gewerbe im Juli einen Zuwachs von 37.000 Stellen. Auf 12-Monats-Basis wuchs das Plus damit zu einem akkumulierten Wert von 327.000 neuen Stellen. Dies war der höchste Wert im Jahresvergleich, der seit April 1995 gemessen werden konnte.

### Gut, aber nicht gut genug

Dass der US-Arbeitsmarktbericht zwar insgesamt zufriedenstellend, aber nicht außergewöhnlich positiv ausfiel, ließ sich auch an einem anderen Indikator ablesen: Ein überschwängliches Lob des US-Präsidenten blieb diesmal aus. Händler interpretierten dies als sicheres Zeichen dafür, dass die Zahlen zwar gut, aber nicht gut genug waren, um sich einer besonderen Erwähnung als würdig zu erweisen. Oder hatten Trumps Berater ihn davor gewarnt, Lobeshymnen auf den Arbeitsmarkt zu verfassen, weil sie bereits gesehen hatten, dass sich sowohl die Geschäftsaktivität in der US-Dienstleistungsbranche (IHS Markit Umfrage) im Juli abgeschwächt als auch – wie im ISM-Index sichtbar – dieser Sektor zur allgemeinen Überraschung auffallend stark an Wachstumsdynamik eingebüßt hat? Interessanterweise ließen sich Händler trotz dieser beiden Dämpfer und neuerlicher Drohungen aus China, US-Waren im Wert von 60 Milliarden US-Dollar mit

## Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	Auftragseingang Industrie (DE) – (Juni, mittl. Erwartung, -0,4 % ggü. Vm.)
09:30 Uhr	GBP	Halifax Hauspreisindex (Juli, mittl. Erwartung +0,2 % ggü. Vm.)
10:30 Uhr	EUR	Sentix Investorenvertrauen (Aug, mittl. Erwartung 12,8, Vm. 12,1)
11:30 Uhr	GBP	Auktion 30-jähriger Staatsanleihen (Ergebnis der vorangegangenen Auktion: 1,94 %)
17:30 Uhr	USD	Auktion 6-monatiger Treasury Bills (Ergebnis der vorangegangenen Auktion: 2,16 %)

Abgaben zu belegen, nicht davon abhalten, Dollars zu kaufen. Entsprechend geriet der Euro, wie schon am Vortag, etwas unter Druck und beendete die Wochen schwach in der unteren Hälfte seiner bekannten Konsolidierungszone, die weiterhin zwischen **1,1500/05** und **1,1855** verläuft

**EUR GBP (0,8890)** Manchmal verbreiten sich durchaus wichtige Meldungen noch auf ganz althergebrachte Weise. So geschehen am vergangenen Freitag, als der Gouverneur der Bank of England (BoE), Mark Carney, sich in einem Radio-Interview zum Thema Brexit äußerte und vor einem ungeregelten Ausstieg seines Landes aus der Europäischen Union warnte. Die Wahrscheinlichkeit eines harten Brexits sei "unangenehm hoch", ließ der Notenbankchef im Radiosender BBC Radio 4 wissen. Sorgen um den Brexit belasten derzeit auch den britischen Dienstleistungssektor, dessen Einkaufsmanagerindex (PMI) am Freitag auf 53,5 Punkte schmolz und damit deutlich hinter den Erwartungen blieb. Wie das veröffentliche IHS Markit Institut mitteilte, bezeichneten die Teilnehmer Brexit-Sorgen als Schlüsselfaktor für das zurückhaltende Investitionsverhalten. Unterdessen sucht Premierministerin Theresa May weiterhin ihr Brexit-Heil in bilateralen Gesprächen – diesmal mit dem französischen Präsidenten Macron. Bei Europaabgeordneten stößt diese Vorgehensweise jedoch überwiegend auf Kritik. Pfund-Händler schlugen am Freitag nicht weiter auf die Meldungen an. Gegenüber dem Euro bleibt Sterling weiter in der Defensive, allerdings erfolgen alle Bewegungen in einem überschaubaren Rahmen innerhalb der großen Seitwärtsbewegung zwischen **0,8790/95** und **0,8990**.

**EUR JPY (128,65)** Der Yen hat die vergangene Handelswoche, die durch Notenbank-Statements und eine allgemein gestiegene Risikoaversion geprägt war, deutlich gefestigt abgeschlossen. Den Euro drückte er dabei fast bis an den unteren Rand seiner Konsolidierung, die jedoch noch Bestand hat und zwischen **128,40** und **131,40** verläuft.



# MÄRKTE am Morgen

Montag, 6. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



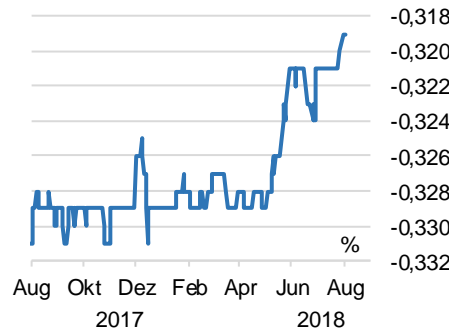
Wechselkurs EUR/CHF



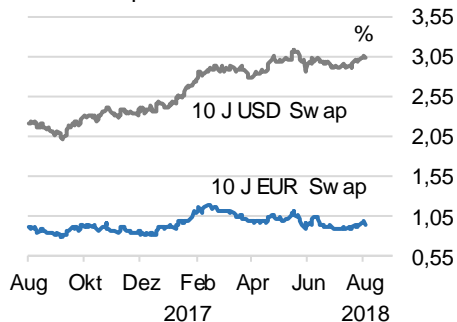
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



### Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends\*

	EUR USD
<b>➔</b>	
ANGEBOT	1,1790 •
	1,1740 ••
	1,1695 •
	1,1655 ••
NACHFRAGE	1,1535 •
	1,1500/05 ••
	1,1480 •
	1,1405/10 ••
<b>➔</b>	EUR GBP
ANGEBOT	0,8990
	0,8925
NACHFRAGE	0,8845
	0,8790/95
<b>➔</b>	EUR JPY
ANGEBOT	130,40
	129,60
NACHFRAGE	128,40
	128,05
<b>➔</b>	EUR CHF
ANGEBOT	1,1610
	1,1560
NACHFRAGE	1,1480
	1,1370
<b>➔</b>	EUR CNY
ANGEBOT	8,0800
	7,9850
NACHFRAGE	7,8750
	7,8100

### Wechselkurse & Prognosen (Stand 03.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1588	-0,25%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8905	-0,11%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1532	-0,10%	1,18	1,20
EUR/JPY	129,30	-0,10%	123	122
EUR/CNY	7,9195	-0,41%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.